

Diplomprüfung RWL im SS 2001: Teil Wettbewerbstheorie und –politik

Ordnen Sie den Patentschutz von Erfindungen in das System der Wettbewerbspolitik ein

Erklärung Patentschutz

- Immaterialgüterrecht bzw. Schutzrecht, das Imitationen einer Innovation/Erfindung für eine begrenzte Zeit verbietet und damit dem Erfinder ein temporäres Monopol verleiht.
- Imitation ansonsten leicht möglich, weil Innovationen typischerweise Wissen beinhalten, das leicht verbreitet werden kann.
- Ziel des Patents: Stimulation der Erfindertätigkeit. Durch die geschaffene Monopolstellung entsteht die Möglichkeit, die hohen Kosten für Forschung und Entwicklung nach der Marktreife des Produkts durch einen höheren Kaufpreis als Grenzkostenpreis zu decken. Ohne Erfinderpateht wäre die Erfindertätigkeit folglich wesentlich geringer ausgeprägt.

Einordnung in das 3-Ebenen-Schema

- Das 3-Ebenen-Schema unterscheidet drei Ebenen wirtschaftlicher Aktivität: den Konsum, die Produktion und die Innovation.
- Wettbewerb auf der Ebene 1 bedeutet freier Zugang zu Gütern, das Fehlen von Eigentumsrechten.
- Es herrscht eine Art anarchischer Zustand, ein Kriegszustand, indem jeder mit jedem um die begrenzt vorhandenen Güter kämpft.
- Der Wettbewerb auf der Ebene 2 beinhaltet den freien Zugang zu Märkten und Produktionsmöglichkeiten.
- Wettbewerb auf Ebene 2 wird aber erst möglich, wenn der Staat auf der vorgelagerten Konsum-Ebene eine Eigentumsordnung schafft und damit den Wettbewerb auf eben dieser Ebene ausschaltet, in dem Sinne, dass Dritte von der Nutzung privaten Eigentums anderer ausgeschlossen werden.
- Durch Eigentumsrechte entsteht dann der Anreiz zur Güterproduktion, insbesondere zur Güterproduktion, die über den Eigenbedarf hinausgeht und Arbeitsteilung erlaubt.
- **Ziel:** Durch die Erhöhung der Produktionsmöglichkeiten steigen schließlich die Konsummöglichkeiten (=eigentliches Ziel, indirekt erreicht).
- Wettbewerb auf Ebene 3 bedeutet freier Zugang zu Innovationsmöglichkeiten.
- Wie bei Ebene 2 setzt der Wettbewerb auf Ebene 3 eine Einschränkung des Wettbewerbs der vorgelagerten Ebenen voraus.
- Dritte müssen vom Zugang zu Produktionsmöglichkeiten ausgeschlossen werden, um Anreize für Innovationen zu schaffen.
- Zentrales Ausschlussrecht ist hier das Erfinderpateht, das wie eingangs beschrieben analog zum Eigentumsrecht wirkt.
- Durch Innovation werden schlussendlich vormals konstante Produktionsmöglichkeiten erweitert, Gütermengen ausgedehnt und damit neue Konsummöglichkeiten geschaffen (=Ziel doppelt indirekt erreicht).

Kosten-Nutzen-Abwägung

- Die Wettbewerbspolitik steht nun vor der Aufgabe, die Freiheit des Zugangs auf den verschiedenen Ebenen zu steuern.
- Die Wettbewerbspolitik muss abwägen zwischen den Kosten, die dadurch entstehen, dass durch Patentrechte eine effiziente Allokation auf Ebene 2 verhindert wird, und dem Nut-

zen, der sich aus neuen Produktionsmöglichkeiten durch gesteigerte Innovationstätigkeit ergibt.

- Bei der Festlegung optimaler Verteilung von Wettbewerb auf die Ebenen müssen außerdem die Kosten, welche der Schutz derartiger Rechte verursacht, berücksichtigt werden. Je höher die Ebene, desto aufwendiger die Durchsetzung der Rechte (Humankapital).
- Übersteigen die Kosten den erwarteten Nutzen, dann ist freier Zugang zur entsprechenden Ebene sinnvoll.